ÜBERSICHT FÜR DIE LEHRKRAFT: ZWANGSARBEIT IM NS

Die zivilen Zwangsarbeiter*innen, die in der Kriegswirtschaft des „Dritten Reichs“ eingesetzt wurden, werden angesichts der Gräueltaten der Nationalsozialisten häufig übersehen. Dies widerspricht nicht nur den Verbrechen, die an den Zwangsarbeiter*innen verübt wurden, sondern auch ihrer Sichtbarkeit im nationalsozialistischen Alltag. Die Unterrichtsreihe „Zwangsarbeit im NS – Das Beispiel des Lagers ‚Bethlem‘“ widmet sich dem Schicksal der Frauen, die im größten Zwangsarbeiter*innenlager Bielefelds auf dem Johannisberg lebten. Ihre Briefe stehen als Zeitzeugenberichte im Vordergrund des folgenden Materials. Sie berichten von mehreren Themenkomplexen: Den Umständen, unter denen die Menschen nach Deutschland kamen, dem Arbeits- und Lageralltag, der Befreiung und dem Leben danach sowie der gegenwärtigen Erinnerungskultur beziehungsweise dem Umgang mit dem Vermächtnis der Hinterbliebenen. In einem „Briefkasten“ werden diese Berichte während der Erarbeitung gebündelt angeboten. Die Schüler*innen sollen dieses Material sichten und eigenständig entscheiden, welche der Briefe sie benötigen, um einen der Themenkomplexe zu bearbeiten. Falls gewünscht, kann dieser Schritt entfallen, indem die Lehrkraft die Auswahl trifft. Weitere Unterstützung finden die Lernenden durch kontextualisierende Texte, die den einzelnen Themen zugeordnet sind. Unter der Leitfrage *„Der Johannisberg heute – wie wichtig ist uns das Erinnern?“* nimmt die Unterrichtsreihe die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Themas in den Blick und gibt Anlass zur Diskussion über die Bielefelder Erinnerungskultur.

Die Unterrichtsreihe kann sowohl in arbeitsteiliger Gruppenarbeit als auch im Klassenunterricht durchgeführt werden, die Reiheneinstiegsstunde und die Abschlussstunde sind davon nicht betroffen.

Vorschlag: In der Einstiegsstunde werden die Schüler*innen zunächst aufgefordert, ein Essay zu verfassen, das auf der Bilderreihe (M1.1) basiert. In diesem Essay zeigt sich das Vorwissen der Lerngruppe und es kann am Ende der Reihe zur Lernerfolgsüberprüfung genutzt werden. Dazu wird die Bilderreihe dann noch einmal verschriftlicht und das Ergebnis mit dem ersten Versuch verglichen. Zurück zur Einstiegsstunde: Nach der Verschriftlichung der Bildreihe werden die einzelnen Bilder der Bilderreihe in Din A4 Format an der Tafel befestigt und im Unterrichtsgespräch beziehungsweise mit Hilfe des Übersichtstextes (M1.2) erläutert. Sie werden dann an der richtigen Stelle des Zeitlineals angebracht. Mit dem Zeitlineal soll während der gesamten Unterrichtsreihe gearbeitet werden (M1.3). Es wird im Verlauf der Reihe immer wieder durch weitere Bilder, Schlüsselbegriffe oder speziellen Daten ergänzt, um den Schüler*innen den zeitlichen Ablauf zu verdeutlichen. Das Zeitlineal kann mit einfachen Mitteln im Klassenraum umgesetzt werden (s. M1.3). In der letzten Doppelstunde werden die Lernprodukte der Lernenden präsentiert und die Leitfrage abschließend diskutiert.

ÜBERSICHT		
Unterrichtsreihe	**Thema: *„Der Johannisberg heute – wie wichtig ist uns das Erinnern?“***	**Material**
1.	Zwangsarbeit im nationalsozialistischen Bielefeld: Eine Einführung	M1.1-M1.4
2.	Wie kamen die Zwangsarbeiter*innen nach Deutschland: Der Weg ins Lager	M2.1-M2.6
3.	Der Alltag: Das Leben im Lager und die Arbeitsbedingungen beim Einsatzbetrieb	M3.1-M3.6
4.	Die Befreiung und das Leben danach	M4.1-M4.4
5.	Erinnerungskultur: Der Umgang mit den Hinterbliebenen und ihrem Vermächtnis	M5.1-M5.5
6.	Abschlussdiskussion	Lernprodukte der SuS